

Neues von der Ribbecker Birne

Rita König aus Rathenow war dabei: Buchpremiere „Zwischen Kiefern und Kasernen“ im Schloss

Von Marlies Schnaibel

Ribbeck. Mehr Birne und Ribbeck geht nicht: Dietrich von Ribbeck schreibt ein Kinderbuch zu Fontanes Gedicht „Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“. Die Illustrationen fertigt er selbst. Einen Vorgeschmack auf das Werk konnten die Besucher am Donnerstag im Schloss Ribbeck bekommen. Da erläuterte der Adelsspross charmant und detailreich die Hintergründe des Gedichtes und zeigte erste Zeichnungen.

Seit einigen Jahren wohnt der pensionierte Lehrer in Ribbeck, mit seiner Frau kaufte er einen Vierseithof, auch seine Tochter siedelt sich gerade in dem Havellanddorf an. Dietrich von Ribbeck stammt aus der Osthavelländer Ribbeck-Linie, jener, die einst in Seegefeld und Glienicke herrschte.

Trotzdem lässt das Gedicht auch ihn nicht los. Wobei er gesteht, dass seine Kinder schon mal stöhnten: „Was hat uns der Fontane da bloß angetan.“ Ihn hat das Gedicht sein

Leben lang begleitet, jetzt hat es ihn auf seine alten Tage nach Ribbeck geführt.

Und weil er klug, kreativ und neugierig auf das Leben ist, nimmt

er auch am Geschehen im Dorf teil und will zur Birnen-Geschichte des Ortes seinen Teil beitragen: Mit dem Kinderbuch, aber auch mit einer Publikation, die die Fakten hinter dem Gedicht zeigt.

Damit hatte Dietrich von Ribbeck den Zuhörern schon mal Appetit gemacht auf eine künftige Buchpremiere. Den Rahmen für diese Ankündigung hatte eine andere Buchpremiere geboten: Nämlich die Vorstellung des neuen Buches „Zwischen Kiefern und Kasernen“, das Texte von 19 märkischen Autoren zum 200. Fontane-Geburtstag enthält. Erschienen ist es im VBB-Verlag. Der Verlag für Berlin und Brandenburg hat sich auf regionale Literatur spezialisiert.

„2018 hatten wir einen Titel zu Fontane im Programm, in diesem Jahr sind es 14“, sagte Verleger André Förster am Rande der Buch-

premiere in Ribbeck. Besonders gut geht „Fontane allerorten“ von Roland Lampe, aber auch Kataloge, wie zur Fontane-Ausstellung im Falkenseer Museum, sind gefragt. Im September wurde nun „Zwischen Kiefern und Kasernen“ fertig.

In einer Gesprächsrunde waren dazu in Ribbeck der Herausgeber Klaus Körner und drei Autoren vereint. RBB-Moderator Attila Weidemann führte durch das textreiche Programm, bei dem Saxofonist Matthias Wacker für musikalische Zäsuren sorgte.

Die Anthologie wird vom brandenburgischen Landesverband des VS (Schriftstellerverband in ver.di) herausgegeben. Erzählerische, journalistische und essayistische Texte wechseln sich ab, sind mehr oder weniger eng an Fontane gebunden. Drei Autoren stellten an diesem Nachmittag ihre Texte vor.

So ließ sich die Rathenower Autorin Rita König von dem Fontane-Gedicht „Mittag“ inspirieren. Die Potsdamerin Jana Weinert las aus ihren „Skizzen aus der Mark Brandenburg“, die führen sie an den Ort ihrer Kindheit, über den Fontane einst den lakonischen Satz „Beeskow ist nicht so schlimm als es klingt“ in sein Tagebuch schrieb; der ganze Text atmet Erinnerung an die Kindheit, atmosphärisch dicht, sprachlich schön.

Mit großer Lust am Fabulieren hat Erhard Weinholz seinen Text „Stille Tage in Prellebin oder Zu Besuch im Wanderland“ verfasst. In Ribbeck hatte er die Lacher auf seiner Seite.

Den abschließenden Beifall jedoch heimste Dietrich von Ribbeck ein. Spontan aufgefordert, das berühmte Birnen-Gedicht aufzusagen, tat er es.



Buchpremiere im Schloss Ribbeck: Dietrich von Ribbeck (r.) mit den Autorinnen Rita König und Jana Weinert, mit Moderator Attila Weidemann und den Autoren Erhard Weinholz und Klaus Körner.

FOTO: MARLIES SCHNAIBEL